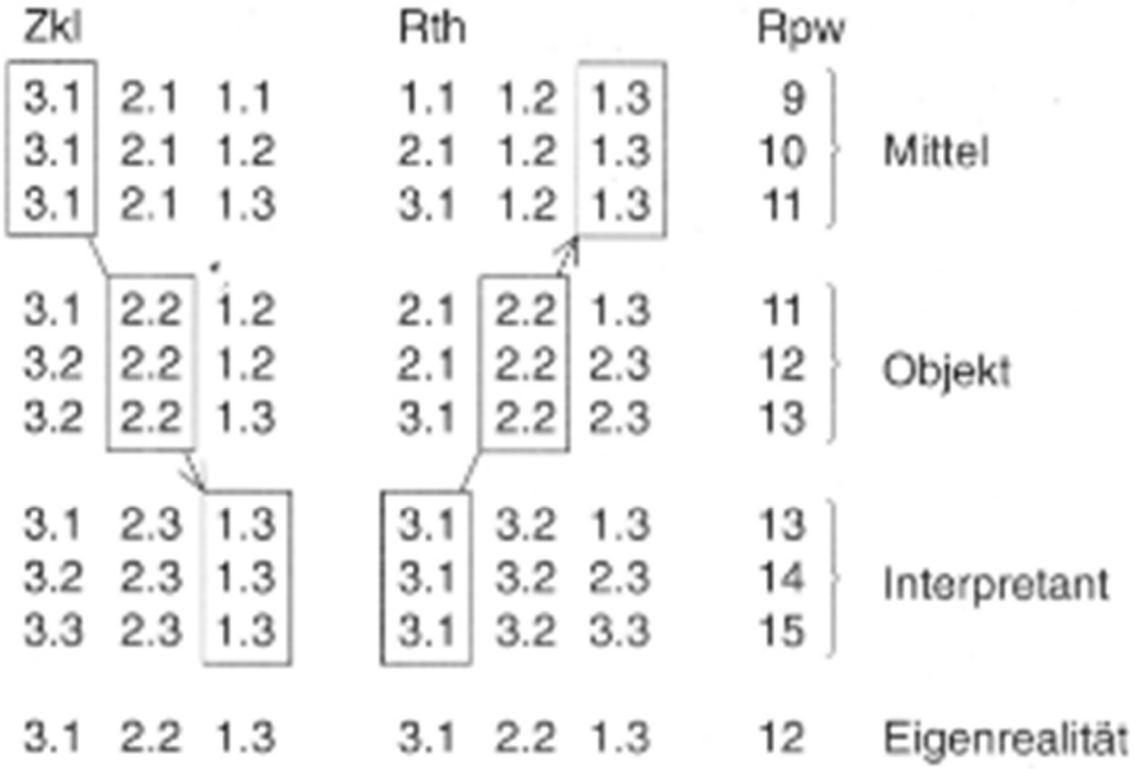
Prof. Dr. Alfred Toth

Der Zusammenhang der Zeichenklassen und Realitätsthematiken im determinantensymmetrischen Dualitätssystem

1. Die Entdeckung, daß sich die 10 Zeichenklassen und ihre dual koordinierten 10 Realitätsthematiken in der Form des sog. determinantensymmetrischen Dualitätssystems darstellen lassen, stammt von Walther (1982). Die Bezeichnung dieses Systems rührt daher, daß die sog. eigenreale, d.h. mit ihrer Realitätsthematik dualidentische Zeichenklasse

Zkl(3.1, 2.2, 1.3) × (3.1, 2.2, 1.3)

in mindestens 1 und maximal 2 Subzeichen mit jeder anderen Zeichenklasse und Realitätsthematik zusammenhängt, d.h. daß die Schnittmengen aller möglichen Paare, bestehend aus der dualidentischen Klasse mit jeder anderen Klasse, nie leer sind; vgl. die folgende Darstellung aus Bense (1992, S. 76).



2. Wie man leicht sieht, besteht darüber hinaus das gleiche Gesetz des Zusammenhangs nicht nur zwischen jeder Klasse, sondern auch innerhalb jeder Zeichenklasse und ihrer Realitätsthematik

Zkl(3.1, 2.1, 1.1) × Rth(1.1, 1.2, 1.3)

Zkl(3.1, 2.1, 1.2) × Rth(2.1, 1.2, 1.3)

Zkl(3.1, 2.1, 1.3) × Rth(3.1, 1.2, 1.3)

Zkl(3.1, 2.2, 1.2) × Rth(2.1, 2.2, 1.3)

Zkl(3.1, 2.2, 1.3) × Rth(3.1, 2.2, 1.3)

Zkl(3.1, 2.3, 1.3) × Rth(3.1, 3.2, 1.3)

Zkl(3.2, 2.2, 1.2) × Rth(2.1, 2.2, 2.3)

Zkl(3.2, 2.2, 1.3) × Rth(3.1, 2.2, 2.3)

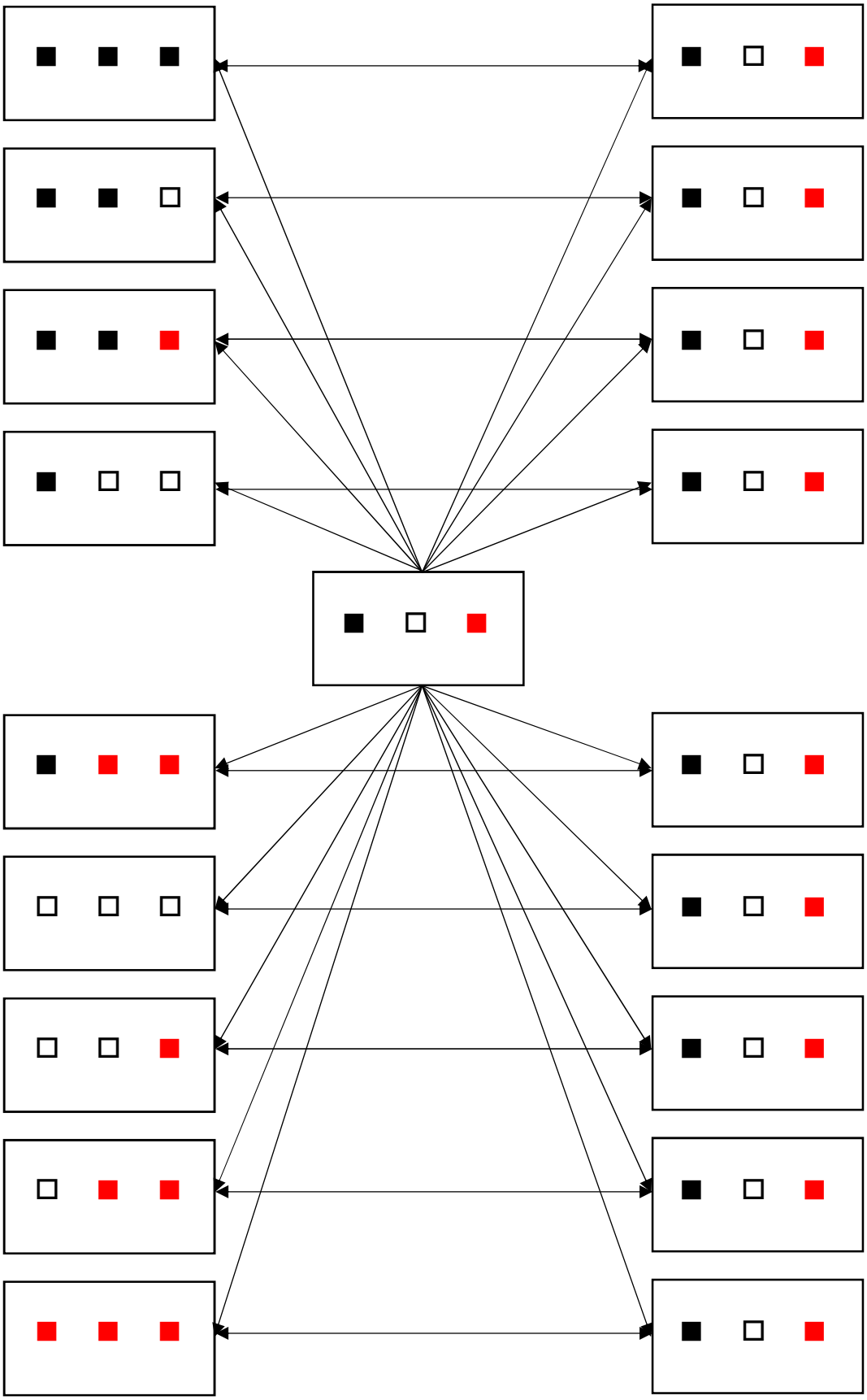
Zkl(3.2, 2.3, 1.3) × Rth(3.1, 3.2, 2.3)

Zkl(3.3, 2.3, 1.3) × Rth(3.1, 3.2, 3.3).

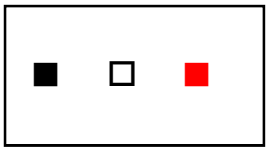
3. Wenn wir nun dieses sog. peircesche Zehnersystem mit Hilfe von zellulären Automaten (ECA) darstellen (vgl. Toth 2018), dann stellen wir natürlich fest, daß die auf ihre Tripel abgebildeten trichotomischen Werte aller Realitätsthematiken gleich und daher konstant sind, denn es ist ja

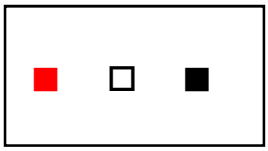
Zkl(3.x, 2.y, 1.z) × (z.1, y.2, x.3).

Wie man aber leicht einsieht, ist trotz dieser in der Tripeldarstellung der ECA nicht sichtbaren Dualität von Zeichenklassen und ihren Realitätsthematiken auch dieses System determinantensymmetrisch, und zwar ebenfalls klassenintern und klassenextern.

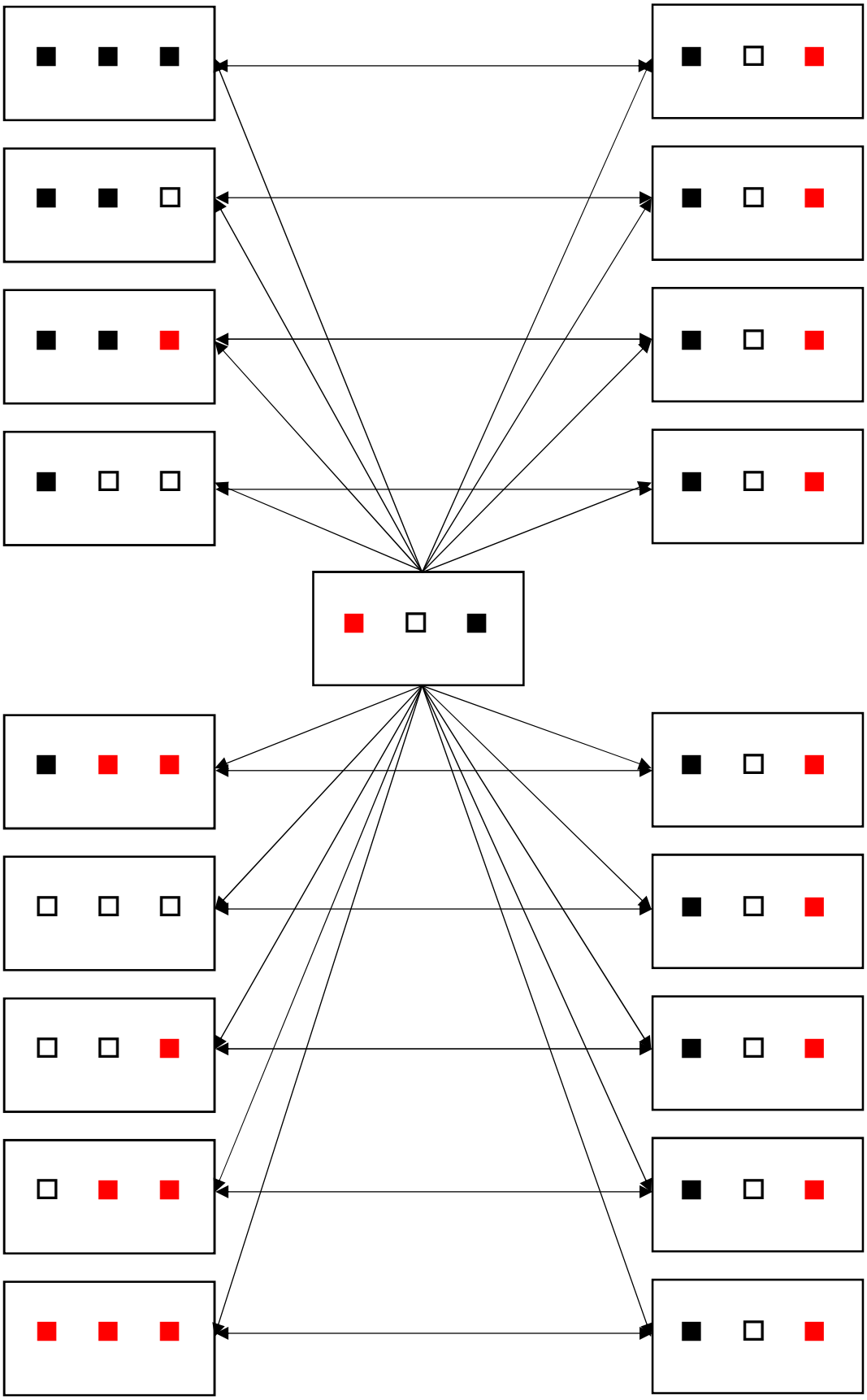


Nun hatte bekanntlich Bense die Klasse der genuinen Kategorien als „Eigenrealität schwächerer Repräsentation“ bezeichnet (1992, S. 40). Wie sich leicht zeigen lassen, sind die auf die Tripel der beiden Klassen abgebildeten ECA konvers zueinander

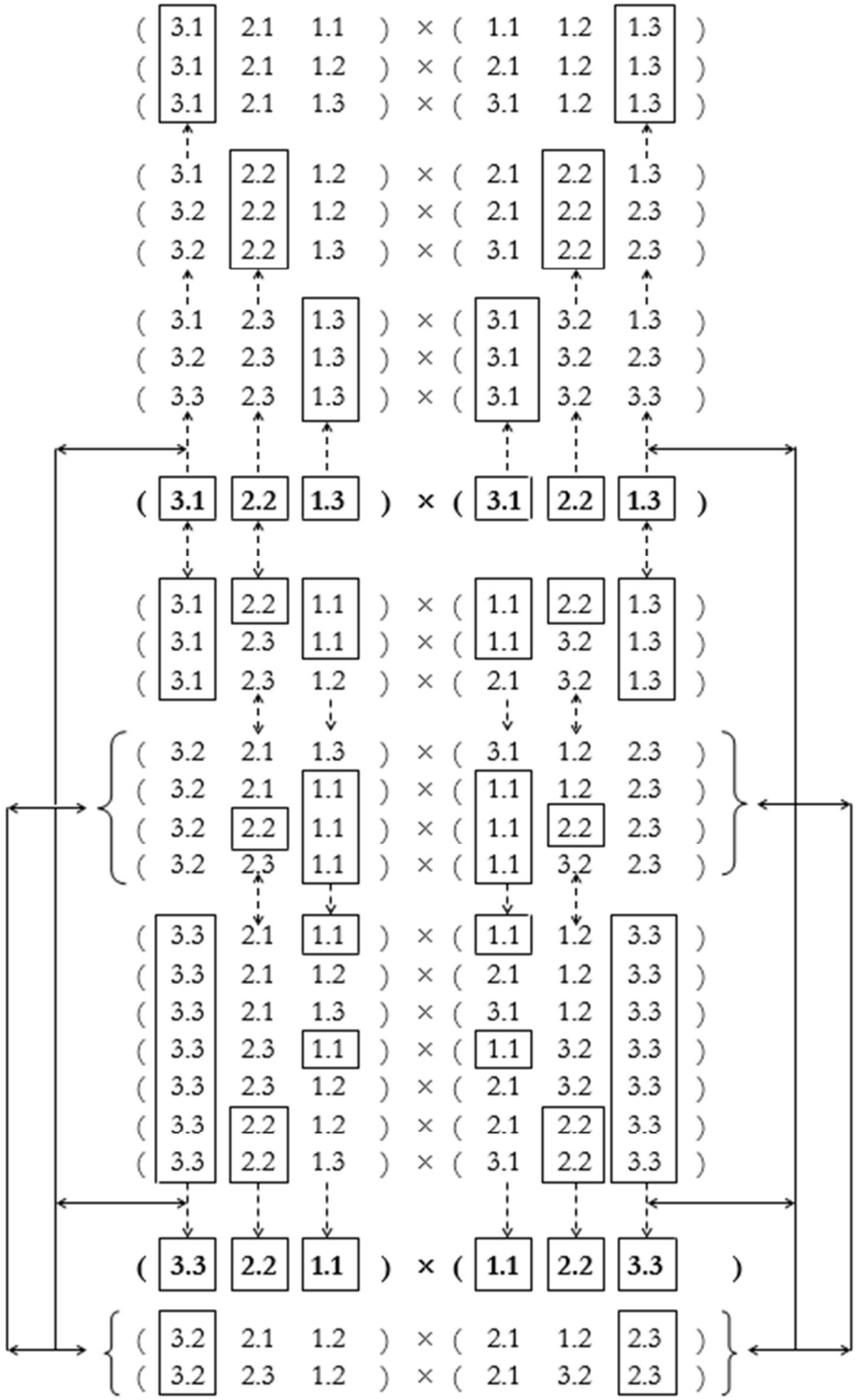
Zkl(3.1, 2,2, 1,3) → (1, 2, 3) = 

GK(3.3, 2.2, 1.1) → (3, 2, 1) = 

d.h. die ECA-Darstellung bestätigt die Ergebnisse einer früheren Arbeit (vgl. Toth 2009), da wir nun nicht nur ein determinantensymmetrisches, sondern auch ein diskriminantensystes und damit also ein vollständiges homöostatisches semiotisches System haben.



Die beiden obigen ECA-Dualitätssysteme sind somit isomorph dem folgenden System aus Toth 2009).



Literatur

Bense, Max, Die Eigenrealität der Zeichen. Baden-Baden 1992

Toth, Alfred, Eigenreale und kategorienreale Homöostase. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2009

Toth, Alfred,Die triadisch-trichotomischen Zeichenklassen als zelluläre Automaten. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2018

Walther, Elisabeth, Nachtrag zu "Trichotomische Triaden". In: Semiosis 27, 1982, S. 15-20

15.12.2018